JOSEF WEGNER

ZWEI WELTEN

Josef Wegner

Die Schatten des Abends senken sich hernieder. Jomkippur, der größte Feiertag Israels, dämmert langsam herauf. Ein Vibrieren und Zittern durchweht die abendliche Herbstluft, als wollte selbst die Natur das Versöhnungsfest feierlich begehen. Die Synagoge ist hell erleuchtet. Oben auf der Galerie sitzt kummervollen Blicks die alte, weißhaarige Gattin des Rabbi. Rauschhaschonoh waren es neun Jahre, daß ihr Sohn Alexej das Elternhaus verlassen ...

„Kol-nidre", singt der greise Raw, erschütternd dringen die Worte in die Herzen der Anwesenden. „Kol-nidre", singt er, und seine Stimme klingt schluchzend und schmerzdurchwühlt. „Kol-nidre", summen die Gläubigen und Ergriffenheit zuckt auf ihren Lippen ...

— — —

Vor einem der größten Konzertsäle des Broadway fahren hunderte der elegantesten Autos New Yorks vor. Erwartungsvolle Stimmung lagert über dem Saal. Endlich erhebt sich der Vorhang. Alexej erscheint auf der Bühne. Mit nicht endenwollendem Applaus wird der junge Cellist schon nach der ersten Darbietung überschüttet, der Manager gratuliert ihm mit warmem Händedruck. Ungeduldig wartet das Publikum auf die zweite Nummer des Programms: ein Cellosolo mit Orchesterbegleitung von Schubert. Wieder hebt sich der Vorhang. Majestätisch und doch schwungvoll streicht seine Hand den Bogen. Alexej spielt, traumverloren ... Seine Vergangenheit erwacht ... er sieht seine gramgebeugte Mutter ... gebückt, in sich verschlossen, allein, sieht er seinen Vater zur Synagoge wandern. War er nicht heute abend mit seinem Auto an einem hellerleuchteten Tempel vorbeigefahren? Nahe seinem Wagen hatten sich zwei alte Herren die Hände geschüttelt und Worte gesagt, die wie „Gut Jontef" klangen. Mitte Oktober? Was kann denn heute für ein Feiertag sein? Doch nicht — Jomkippur? Alle seine Gedanken konzentrieren sich auf dieses eine Wort, es durchzuckt seinen Körper, die elektrischen Birnen tanzen vor seinen Augen, zu „Jomkippur" wandeln sich ihm die über den Ausgängen leuchtenden Worte ... der Bogen entfällt kraftlos seiner Hand. Und während sich der Vorhang rasch senkt, fällt er in Ohnmacht.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id360600972-19290400/45 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT